



Informationen für Schulpsychologinnen und Schulpsychologen
in Beratungsstellen und Schulen

Mai 2010

Gutachten Schulpsychologie 2010

**von Prof Dr Rainer Dollase und Mitarbeiter (Universität Bielefeld)
im Auftrag der Max-Träger-Stiftung**

Situation der Schulpsychologie in Deutschland und in Niedersachsen
im internationalen Vergleich

Folgende Fragestellungen wurden untersucht:

- Welche quantitativen und qualitativen Merkmale weisen die schulpsychologischen Beratungsangebote in den 16 Bundesländern auf?
- Welche Standards lassen sich im Einzelnen für die Beratungsangebote ausweiten?
- Welche Zugangswege gelten insbesondere für die Kunden der Beratung?
- Gibt es wissenschaftliche Untersuchungen und entsprechende Befunde über Effekte und Wirkungen der schulpsychologischen Angebote auf die Qualität von Schule?
- Gibt es insbesondere Befunde über Unterschiede zwischen den Bundesländern und vergleichbaren Ländern innerhalb der europäischen Union?

Wissenschaftliche Recherche erbrachte in einzelnen Fragestellungen sehr unterschiedliche Forschungslage. Die wenigen Effektstudien in Deutschland differenzieren sich nicht nach Bundesländern .

Es wird auf die Standards der schulpsychologischen Arbeit hingewiesen, wie sie von der Sektion im Berufsprofil veröffentlicht sind.

Das Gutachten berücksichtigt die internationale Forschung zu Rollen, Qualitätsstandards und Effekten, die die Evidenzbasierung für Schulpsychologie anwendet. Die Schulpsychologie in Deutschland kann also auf eine international vernetzte Forschungsdokumentation zurückgreifen.

Im Gutachten wird betont, dass die Psychologie wegen jahrzehntelanger Internationalisierung und Evidenzbasierung nunmehr in der Lösung psychologischer Probleme im Umkreis von Schule eindeutige und weltweit anerkannte Vorteile gegenüber anderen Professionen hat.

Die Recherchen und Analysen beziehen sich auf über 23000 relevante schulpsychologischen Artikel in den untersuchten Fachdatenbanken.

Die Fragestellung wurde auf den Vergleich der Quantität der Schulpsychologen in PISA-Sieger- und PISA-Verlierer-Ländern ausgeweitet.

Darüber hinaus wurde festgestellt, dass es keine ernstzunehmende Untersuchung zur Effektivität von Sozialpädagogen und Beratungslehrern gibt.

Die Ausbildungsinhalte von konkurrierenden Berufen wie Sozialpädagogen wurden mit denen von Psychologen verglichen.

Die international gebräuchliche Terminologie sieht deutliche Unterschiede in Ausbildung und Einsatzbereich zwischen „school counselors“, „school psychologist“ und „social workers“, die im Rahmen multiprofessioneller Teams an Schulen zu deren Qualitätssteigerung beitragen.

Die unterschiedlichen Berufsprofile und Aufgabengebiete zeigen, dass der Neigung, die verschiedenen Professionen gegeneinander auszuspielen und die preiswerteste Lösung zu suchen, entgegengesteuert werden muss.

Ausbau der Schulpsychologie in Deutschland bzw. Niedersachsen im internationalen Vergleich

Nur in entwicklungs- und Schwellenländern gibt es weniger Schulpsychologen (bzw. keine) als in Niedersachsen (1: 26000). Innerhalb Deutschlands ist Niedersachsen absolutes Schlusslicht.

Deutschland gehört international wiederum zu den OECD-Ländern, deren schulpsychologische Beratung am schlechtesten ausgebaut ist.

Nach einer Studie von Jimerson, 2008, sind insgesamt 83 Nationen mit Schulpsychologie auszumachen. Bei den 109 Mitgliedsstaaten der UN, die keine Schulpsychologie haben, handelt es sich überwiegend um Entwicklungs- oder Schwellenländer.



Bei Deutschland ist auffallend, dass es die höchste qualitative Ausbaustufe nicht erreicht: es gibt keine Universitätsprogramme, die auf dem Promotionsniveau eine Vorbereitung für Schulpsychologen anbietet. (im Gegensatz zu Kanada, Australien, Zypern, Griechenland, Iran, Jordanien, Mexiko, Neuseeland, Nigeria, Philippinen, Rumänien, Slowakei, Südafrika, Südkorea, Großbritannien und USA)

Die Sektion Schulpsychologie hat sich bereits vor Jahren um eine universitäre Verankerung der Schulpsychologie bei der DGPs bemüht. Bereits vor mehr als 20 Jahren hat die Sektion die Notwendigkeit spezieller Kenntnisse und Fertigkeiten für die schulpsychologische Arbeit betont und ein Curriculum entwickelt. Seit 2007 wird das Basiswissen für dieses Berufsfeld in jährlichen Modulen über die Deutsche Psychologen Akademie angeboten. Die Sektion überlegt darüber hinaus, einen Masterstudiengang für Schulpsychologie zu entwickeln, der bei der privaten Hochschule des BDP angesiedelt wäre.

Dollase schließt sich nach Analyse der internationalen Studien vehement den Forderungen der Verbände an, dringend und zügig den qualitativ hochwertigen Ausbau schulpsychologischer Beratung in der Bundesrepublik zu fordern. Er betont, die Unterschiede der unterstützenden Professionen an Schule zu beachten und eine effektive schulpsychologische Infrastruktur auszubauen.

Über die internationale Effektforschung zur Schul- und Beratungspsychologie wird ebenso wie über die verschiedenen Berufsprofile und Aufgabengebiete von Schulsozialarbeiter, Beratungslehrer und Sozialpädagogen gesondert in einem Mitgliedernewsletter berichtet.

Inge Loisch, Aachen



19. Bundeskongress
für Schulpsychologie

17.–19. November 2010
in Hameln



<http://www.bdp-schulpsychologie.de>

Stellenangebot:

Parkklinik Heiligenfeld, Bad Kissingen sucht einen Schulpsychologen/-in mit therapeutischer Zusatzausbildung und Erfahrung in der Arbeit mit Lehrern im schulpsychologischen Arbeitsfeld
www.heiligenfeld.de Frau Knaup